



KUCK
UCKS
NEST

ArToll Sommerlabor 2023

KUCK

UCKS

NEST

NEST

OEKS

KOEK

Minno Baartmans

Ruth Baumann

Ernie Bossmann

Mirka Farabegoli

Bettina Hachmann

Gabi Rets

Marena Seeling

Anne Thoss

Nurzehra Ulukaya

Das diesjährige Sommerlabor mit dem Titel Kuckuck-nest / Koekoeksnest ist eine Kooperation des ArToll Kunstlabor e.V. mit der Künstlerinitiative „De Nieuwe Gang“ in Beuningen. Daher sind auch die Künstlerinnen und Künstler von beiden Partnern eingeladen worden. MIRKA FARABEGOLI, NURZEHRA ULUKAYA, MINNO BAARTMANS, BETTINA HACHMANN, MARENA SEELING, RUTH BAUMANN, GABI RETS, ERNIE BOSSMANN und ANNE THOSS haben zwischen 12. und 26. August 2023 in den Räumen des ArToll gelebt und gearbeitet. Dieser Katalog zeigt nun die Ergebnisse dieses Arbeitsaufenthalts, die in einer Ausstellung bis Mitte September zu sehen waren.

Eine Auswahl der Arbeiten wird im Herbst in De Nieuwe Gang, in einem Flur einer ehemaligen Klosterschule, gezeigt. Das ArToll Kunstlabor und De Nieuwe Gang sind, was die Räumlichkeiten betrifft, sehr unterschiedliche Orte. Das hat zur Folge, dass die Ausstellung in Beuningen eine Variante der Ursprungspräsentation darstellen wird; also eher eine Verlängerung des Sommerlabors, ein Weiterentwickeln oder Einschränken, auf der Suche nach einer Art After-Life oder einem Weiterschreiten des Arbeitsprozesses, der im ArToll begonnen hat.

Dieses grenzüberschreitende Projekt soll zudem eine Intensivierung der beiderseitigen Förderung herbeiführen.

Der Vorstand des ArToll Kunstlabor freut sich sehr, dass wir im Anschluss an ein Sommerlabor, das von großer Experimentierfreude geprägt war, einen Katalog dieser eindrucksvollen Ausstellung präsentieren können.

Casper ter Heerdt & Carla Gottwein

1. Vorsitzender & 2. Vorsitzende ArToll Kunstlabor e.V.

KUCK UCKS NEST NEST OEK? KOEK

Ausstellung Kuckucksnest
ArToll Kunstlabor

Ein Nest ist warm und sicher. Ein liebevoll gestaltetes Zuhause, in dem neues Leben wachsen soll, das mit der Zeit die Flügel ausbreiten wird. Jedes Lebewesen hat dieses Bedürfnis. Ohne Nest verkommen wir. Diese Notwendigkeit treibt manchmal auch unsere dunklen Seiten hervor. Das parasitäre und sogar gewalttätige Verhalten des Kuckucks wurzelt im Urbedürfnis nach der

Wärme, der Sicherheit und Stabilität eines Nests. Es ist leicht, den Kuckuck zu verurteilen, aber bei wem stehen nicht der eigene Körper, der eigene Hunger und die eigene Sicherheit an erster Stelle? Des einen Brot, des anderen Tod!

Das Teilen eines Nests ist nicht immer leicht. Damit ein geteiltes Nest gut funktioniert, bedarf es des Austauschs und der Zusammenarbeit.

Neun Künstlerinnen und Künstler kamen an diesem besonderen Ort, dem ArToll Kunstlabor, mit dem Auftrag zusammen, sich mit diesem neuen, gemeinsamen Nest auseinanderzusetzen. Es ist ein Ort, geprägt von Geschichten, die oft das Gegenteil von Liebe, Wärme und Sicherheit in sich tragen.

Trotzdem müssen damals auch hier aus dem wenigen vorhandenen Material Nester gebaut worden sein. Ein wärmendes Wort, eine Berührung, das Lied eines Vogels, die sanft wogende Reflektion des Lichts, das durch die Fenster auf die weißen Wände strahlte.

Für die neun Künstlerpersönlichkeiten, die sich hier für zwei Wochen niedergelassen haben, bildet die Nestpe-

Tentoonstelling Koekoeksnest
ArToll Kunstlabor

Een nest is warm en veilig. Een met liefde gemaakt thuis om nieuw leven te laten groeien, en het te zijner tijd haar vleugels te laten uitslaan. Ieder levend wezen heeft deze behoefte, zonder nest verwelken we.

Deze noodzaak maakt soms ook de donkere kanten in ons los. Het parasitaire en zelfs gewelddadige gedrag van de koekoek is geworteld in die oer-behoefte aan de warmte, veiligheid en stabiliteit van het nest. De koekoek is makkelijk te veroordelen. Maar bij wie gaan het eigen lichaam, de eigen honger, en de eigen veiligheid niet voor? De een zijn brood is de ander zijn dood.

Het delen van een nest is niet altijd makkelijk. Om een gedeeld nest te laten functioneren zijn wederzijdse uitwisseling en samenwerking een vereiste.

Negen kunstenaars kwamen op de bijzondere plek van ArToll Kunstlabor samen met de opdracht zich te verhouden tot dit nieuwe, gezamenlijke nest. Een plek die doordeesemd is van geschiedenissen die zich in veel het tegendeel toonden van liefde, warmte en veiligheid.

Toch moeten ook hier in het verleden nesten zijn gebouwd, van het weinige materiaal dat voorhanden was. Een warm woord, een aanraking, het lied van een vogel, de golvende reflectie van het licht dat door de ramen op de witte muren valt.

Voor de negen kunstenaars die hier gedurende twee weken neerstreken vormde de nestperiode van het Kunstlabor een kans om iets te doen waar ze normaal niet aan toekwamen.

Zo zag MIRKA FARABEGOLI de gelegenheid om aan de slag te gaan met het thema tijd. Ze besepte dat ze

riode des Kunstlabors eine Chance, etwas zu schaffen, zu dem sie normalerweise nicht gekommen wären.

MIRKA FARABEGOLI ergriff diese Gelegenheit, um sich hier mit dem Thema Zeit zu befassen. Sie wusste, dass sie – wie die meisten Menschen, die in einer hektischen Gesellschaft leben – eine verzerrte Zeitwahrnehmung hatte. In diesen zwei Wochen konnte sie für eine Weile dem Druck der Zeit fliehen. Hier, im baumreichen Bedburg-Hau, gab es Raum für Achtsamkeit. Hier konnte sie den Raum von innen und von außen betrachten, ihn fassen und erforschen, mit Gespür fürs Detail.

Farabegoli ließ sich in dieser Stimmung der konzentrierten Offenheit für die Welt um sie herum nach draußen locken, in die das Gebäude umgebende Natur. Die ihr vertraute Technik des Fotogramms auf Cyanotypie-Leinwand zwang sie, ganz nah an das gewählte Motiv heranzugehen. Fotogramm ist eine Technik, die den meisten von euch durch die Fotografie bekannt sein wird. Aber diese besondere Arbeitsweise ist auch mit anderen Trägermaterialien möglich.

Mit den Knien in der Erde gab sich Farabegoli den Bewegungen und dem Rhythmus der Sonne hin, die ihre Bahn um das Gebäude zog. Dadurch wurde sie auch selbst gezwungen, sich einem anderen Rhythmus zu unterwerfen. Manchmal stand sie sehr früh auf, um während der weniger grellen Sonnenstunden arbeiten zu können. Am frühen Morgen gönnte die Sonne ihr mehr Zeit, die Gegenstände so auf das blaue Tuch zu platzieren, dass deren Abdruck sich scharf von dem Stoff absetzen würde.

Obwohl man instinktiv spürt, dass ihre Arbeit sich ganz nah bei der natürlichen Umgebung befindet, beobachtet man in ihren Werken doch nur wenige Pflanzenmotive.

– net als de meeste mensen die deel uitmaken van een jachtige samenleving – een vertekende tijdsbeleving had. Gedurende deze twee weken kon ze even ontsnappen aan de tijd, en aan de druk van de tijd. Hier, in het bosrijke Bedburg-Hau, was er ruimte voor aandachtigheid. Aandacht om de ruimte van binnen en buiten te bekijken, vast te pakken en te onderzoeken, met attentie voor detail.

Farabegoli liet zich in die gemoedstoestand van aandachtigheid voor de wereld om haar heen naar buiten leiden, de natuur rondom het gebouw in. De haar bekende techniek van de blauwdruk, dwong haar om zich heel dicht bij haar onderwerp te begeven. Blauwdruk is een techniek die de meesten zullen kennen uit de fotografie. Maar deze bijzondere werkwijze is ook met ander materialen als dragers toe te passen.

Gehurkt met de knieën in de aarde, leverde Farabegoli zich over aan de bewegingen en het ritme van de zon die zich rondom het gebouw bewoog. Hierdoor werd ze zelf ook gedwongen een ander ritme aan te nemen. Soms stond ze heel vroeg op om tijdens de minder felle zonuren aan het werk te gaan. In de vroege ochtend gunde de zon haar meer tijd. Meer tijd om de voorwerpen uit te stallen op het blauwe textiel zodat hun afdruk zich scherp zou aftekenen tegen het doek.

Hoewel je instinctief aanvoelt dat haar werk dichtbij de natuurlijke omgeving staat, zijn er weinig direct herkenbare plantmotieven waar te nemen in het werk. Toch zijn er tal van vormen die associaties oproepen met planten en levende wezens. De blauwe kleur van de doeken roept een onderwaterwereld in verbeelding, gevuld met het kleinste leven.

Soms sijpelt ook de menselijke geschiedenis van deze plek door in de installatie. De buiten het gebouw tus-

Dennoch finden sich zahlreiche Formen, die Assoziationen mit Pflanzen und Tieren heraufbeschwören. Die blaue Farbe des Tuchs lässt in unserer Phantasie eine Unterwasserwelt mit kleinsten Lebewesen entstehen. Manchmal sickert auch die menschliche Geschichte dieses Ortes in die Installation hinein. Die draußen zwischen die Bäume gespannten Stoffbahnen zeigen Abdrucke von Fläschchen. Es sind Abdrucke von Wodkapüllchen, gefunden unter einer Bank neben der benachbarten Kirche. Die Etiketten verrieten, dass sie dort schon lange gelegen hatten. Wer hat sie dort zurückgelassen? Jemand, der sich betäuben, seinen Schmerz wegtrinken wollte? Darüber können wir nur rätseln. Mit ihrer Installation präsentiert Farabegoli auf diese Weise einen spekulativen ‚Blaudruck‘ ihrer Zeit an diesem besonderen Ort.

Auch für NURZEHRA ULUKAYA spielte Zeit eine wichtige Rolle. Ihre Arbeit ist mit der Eröffnung der Ausstellung nicht beendet, sie hält nur kurz inne. Die Arbeit entwickelt sich weiter und wird während der Ausstellungszeit weiter wachsen. Für Ulukaya lag an einem Ort wie diesem mit seiner belasteten Geschichte das Thema Tod auf der Hand. Das ist für diese Künstlerin nichts Neues. Aber nie zuvor verarbeitete sie in ihren Werken so direkt die Verbildlichung von Knochen. In der Installation spielt Ulukaya ein Spiel mit Metaphern: Die mit Hilfe ihrer Hände entstandenen Knochen, stereotype Symbole für den Tod, fügt sie zusammen zu einem Nest, dem Symbol für Geburt und neues Leben. Von der Decke hängen drapierte weiße Tücher herunter. Ihre sich wellende Oberfläche bestickte die Künstlerin mit schwarzen Linien, die etwas zwischen greifenden Händen und toten Zweigen verbildlichen. Ulukaya scheint

sen de bomen door gespannen repen stof tonen een reeks afdrukken van flesjes. Het zijn afdrukken van wodka-flesjes die de kunstenaar vond onder een bankje naast een kerk in de buurt. De labels verrieten dat sommige flesjes er al lang lagen. Door wie zijn ze achtergelaten? Iemand die verlangt naar verdoving en die zijn verdriet probeert te verdrinken? We kunnen er slechts naar gissen. Met haar installatie presenteert Farabegoli zo een speculatieve blauwdruk van haar tijd op deze bijzondere plek.

Voor NURZEHRA ULUKAYA speelde tijd eveneens een heel belangrijke rol. Voor haar werk vormde de opening van de tentoonstelling geen eindpunt, maar slechts een halte. Haar werk blijft in ontwikkeling en zal gedurende de tentoonstelling blijven groeien. Voor Ulukaya lag het thema van de dood voor de hand op een plek als deze, met haar beladen geschiedenis. Dit onderwerp is geen nieuw gegeven voor de kunstenaar. Niet eerder verwerkte zij echter zo direct verbeeldingen van botten in haar werk. In de installatie speelt Ulukaya een spel met metaforen: de uit haar handen ontstane botten, stereotypische symbolen voor de dood, laat ze samen een nest vormen, een symbool voor geboorte en nieuw leven. Vanaf het plafond zijn witte doeken naar beneden gedrapeerd. Op het rimpelende oppervlak borduurde de kunstenaar in zwarte lijnen vormen die het midden houden tussen grijpende handen en dode takken. Ulukaya lijkt met haar installatie te wijzen op de natuurlijkheid van zowel leven als dood. Net als al het leven in de natuur is er ook voor de mens geen ontsnappen aan dit lot. Die onherroepelijkheid is tegelijkertijd ook troostvol. Haar installatie geeft Ulukaya zo een gelaagde symboliek mee. Het werk is een monument voor het

mit ihrer Installation sowohl auf das Leben als auch auf den Tod als natürliche Prozesse hinzuweisen. Wie bei allem Leben in der Natur kann auch der Mensch dem Schicksal nicht entkommen. Diese Unwiderruflichkeit ist gleichzeitig auch trostreich. So versieht Ulukaya ihre Arbeit mit einer vielschichtigen Symbolik. Die Arbeit ist ein Denkmal für das Leben als Ganzes, zu dem unausweichlich sowohl Geburt als auch Sterben gehören.

Auch für MINNO BAARTMANS bildete die Geschichte dieses Ortes den Ausgangspunkt. Eine Geschichte des Leidens, das teils verborgen und nicht für jeden sichtbar oder spürbar ist. Vielleicht erkennt man das Leiden und die Spuren, die es in der Landschaft zurücklässt nur, wenn man selbst gelitten hat.

Baartmans erkannte zahlreiche Zeugnisse des Leidens in den Erscheinungsformen der Bäume und Fassaden. Er machte es sich zur Aufgabe, diese Leidensgeschichte anhand von bereits bestehenden Arbeiten, die er wie Kuckuckseier in die Ausstellung einbrachte, mit einem menschlichen Gesicht zu versehen. Drei Porträts, drei Geschichten, verwoben mit diesem Ort. Deutsche Menschen, die hier zum sogenannten ‚Gnadentod‘ verurteilt wurden – von ihrem Leiden erlöst, ihr Anders-Sein für immer zum Schweigen gebracht, verschwunden, begraben.

Geschichten verblassen und verschwinden letztendlich, wenn sich niemand mehr erinnert. Aber wie erinnert man sich ohne Vorstellung? Baartmans schuf für diesen Ort geistige Landschaften. Mit Wirklichkeitsbruchstücken baute er eine neue Realität. Die Gebäude in seinen Werken sind wie Menschen: Sie haben einen Körper und ein Gesicht, aber auch eine Seele, die bemüht ist, die etwa vorhandenen schweren psychischen Umstände

leben als geheel, waarvan geboorte én sterven onherroepelijk deel uitmaken.

Ook voor MINNO BAARTMANS vormde de geschiedenis van deze plek een uitgangspunt. Een geschiedenis vol lijden, die deels verborgen ligt en niet voor iedereen zichtbaar of voelbaar is. Misschien herken je het lijden en de sporen die het nalaat in een landschap en in gebouwen alleen als je zelf geleden hebt.

Voor Baartmans lagen de getuigenissen die hem toeschenen vanaf de aangezichten van bomen en façades voor het oprapen. Hij besloot deze lijdensgeschiedenis een menselijk gezicht te geven aan de hand van een eerder werk dat hij maakte, en dat hij nu als een koekoeksei de tentoonstelling in bracht. Drie portretten, drie geschiedenissen, verweven met deze plek. Duitse mensen die hier veroordeeld werden tot een zogenaamde ‘Gnadentod’ – uit hun lijden verlost en hun anders zijn voor altijd de mond gesnoerd, uit het zicht, begraven.

Geschiedenissen vervagen en verdwijnen uiteindelijk als niemand ze zich herinnert. Maar hoe herinner je zonder verbeelding? Baartmans schiep mentale landschappen voor deze plek. Met stukken realiteit bouwde hij een nieuwe realiteit. De gebouwen in zijn werken zijn als mensen. Met een lichaam en een gezicht. En met een ziel, die de zware psychische omstandigheden waarin men zich kan bevinden probeert te dragen. Hoe donker en uitzichtloos het gemoed ook is, de ziel kan een tegenwicht bieden en het licht laten schijnen. Het werk van Baartmans oogt duister, maar altijd gloort er in die duisternis een sprankje hoop.

zu tragen. Wie dunkel und aussichtslos auch immer die Stimmung ist, die Seele kann ein Gegengewicht bilden und Licht aufscheinen lassen. Baartmans Arbeit ist düster, aber immer scheint in der Dunkelheit ein Funken Hoffnung auf.

Dass Dunkelheit auch trostreich sein kann, ist für BETTINA HACHMANN eine selbstverständliche Erfahrung. Während viele Angst vor dem Dunkeln spüren, empfindet sie es als Schutzschild. Sie verbindet die Dunkelheit mit dem Baby im Bauch der Mutter, mit Wurzeln im fruchtbaren Boden und mit den Sternen inmitten der dunklen Materie des Kosmos. Ihr Werk an der Wand zeigt Dunkelheit in ihrer Vielschichtigkeit, grenzenlos und einschüchternd, aber auch kraftvoll und trostreich. Für die kleinen Arbeiten verwendete sie die gebrochenen Bodenfliesen der Veranda als Ausgangspunkt – für sie ein Symbol für die gebrochenen Leben der Frauen, die hier an dieser Stelle einmal gesessen haben. Für diese Frauen wollte sie rückwirkend eine kräftige und trostreiche Erfahrung neu erschaffen und gleichzeitig ihren Schmerzen gerecht werden. Leiden ist Teil des Lebens und trägt dazu bei, dass wir sind, wie wir sind. Und auch aus dem Überwinden von Schmerzen können wir Kraft schöpfen.

Die Isolationszellen, verborgen hinter drei Türen, füllte sie mit einem Geschenk für jede dieser Frauen. Die Erde, auf die sie haben verzichten müssen, gibt sie ihnen zurück – der federnde Boden unter ihren Füßen, die Erde zwischen ihren Fingern und der erdige Geruch des Mulchs in ihren Nasen. Die Erde, in der Dinge wachsen können, sich Leben ansiedeln kann. Auf diesen fruchtbaren Boden legte Hachmann eierförmige Gegenstände als die verletzbaren Träume dieser Frauen, die ihnen

Dat het donker ook troostrijk kan zijn is voor BETTINA HACHMANN een vanzelfsprekende ervaring. Waar velen angst voelen voor het donker, voelt zij die als een beschermende laag. De duisternis staat voor haar voor de baby in de moederbuik, de wortels onder de vruchtbare grond en de sterren in de donkere materie van de kosmos. Haar werk aan de wand toont de donkerte in al zijn gelaagdheid, grenzeloos en intimiderend, maar ook krachtig en troostrijk. Voor de kleine werkjes nam ze de gebroken tegels van de veranda als uitgangspunt – voor haar een symbool voor de gebroken levens van de vrouwen die op deze plek hebben gezeten. Ze wilde voor deze vrouwen met terugwerkende kracht een krachtige en troostrijke ervaring herscheppen, en tegelijkertijd recht doen aan hun pijn. Lijden maakt deel uit van het leven, het maakt ons ook tot wie we zijn. En uit het overwinnen van pijn kunnen we ook kracht putten. De isoleercellen verborgen achter drie deuren vulde ze met een geschenk voor deze vrouwen. De aarde die zij hebben moeten missen geeft ze hen terug – de verende bodem onder hun voeten, de grond tussen hun vingers en de aardse geur van mulch in hun neus. De aarde waarin dingen kunnen groeien, leven post kan vatten. Op die vruchtbare bodem legde Hachmann eier-achtige vormen, als de kwetsbare dromen van deze vrouwen die hen werden ontnomen en in stukken werden gebroken. Ze presenteerde er ook een nest, gemaakt van takjes en reepjes doek waarin talloze baby's uit haar familie met liefde zijn omwikkeld. Het zijn symbolen van verlies, maar ook van kracht en van hoop. Hachmanns gelaagde verbeelding van de duisternis schonk zij ook aan een van haar medekunstenaars. Het keert als digitale laag terug in het werk van MINNO BAARTMANS. Zelf ontving Hachmann op haar beurt

genommen und zerstückelt wurden. Sie stellte dort auch ein Nest hin, aus kleinen Zweigen und kleinen Streifen aus Stoff, in die zahlreiche Babys aus ihrer Verwandtschaft liebevoll eingewickelt worden waren. Es sind Symbole für Verlust, aber auch für Kraft und Hoffnung.

Hachmanns vielschichtige Sichtbarmachung der Dunkelheit schenkte sie auch einem ihrer Kollegen. Sie kehrt als digitale Schicht im Werk von MINNO BAARTMANS wieder. Sie selbst wiederum erhielt ein Geschenk von einer Kollegin. Im Nest in einer der Zellen liegt ein aus Erde gestaltetes Ei, dat NURZEHRA ULUKAYA ihr schenkte.

Für MARENA SEELING, mit deren Arbeiten die Ausstellung im Obergeschoss fortgesetzt wird, funktionierte das ganze Gebäude wie eine Art Kuckucksnest. Mit ihrer Arbeit versuchte sie sich diesen Ort anzueignen. Für sie bildeten die twee Residentzwochen eine Möglichkeit, ihr Experiment fortzusetzen, von einer malerischen zu einer skulpturalen Arbeitsweise zu gelangen. Den Raumcharakter, der bereits in der Fläche schlummerte, konkretisierte sie. Mit einem Messer befreite sie diesen Raum gewissermaßen. Seeling arbeitete mit ‚misslungenen‘ Teilen früherer Werke, die sie schneidend und umgestaltend zu neuen zusammenfügte. Es war ein intuitiver Prozess, bei dem sie sich von den Formen, Rändern und Oberflächen des Materials leiten ließ. Mit diesen Assemblagen und Konstruktionen aus Papier und Pappe hat sie sich Schritt für Schritt den Raum erobert. Und die Besucherinnen und Besucher werden so gezwungen, auf eine neue Weise zu schauen.

Auch für RUTH BAUMANN war der intuitive Umgang mit dem Raum Ausgangspunkt für ihre Arbeit. Sie wollte das Gespür für den Raum und für das Spiel des Lichts zwi-

een geschenk van een medekunstenaar. In het nest in een van de cellen ligt een uit aarde gevormd ei dat zij ontving van NURZEHRA ULUKAYA.

Voor MARENA SEELING, met wiens werk de tentoonstelling op de bovenverdieping verder gaat, fungeerde het gebouw zelf als een soort koekoeksnest. Zij probeerde met haar werk zich deze plek toe te eigenen. Voor haar vormden de twee weken van de residency een mogelijkheid om verder gaan met haar experiment om vanuit een schilderkunstige praktijk naar een sculpturale praktijk te bewegen. De ruimtelijkheid die al in het platte vlak sluimerend aanwezig was, maakte ze manifest. Met een mes bevrijdde ze die ruimte als het ware. Seeling werkte met ‘mislukte’ delen van eerder werk die ze al snijdend en vervormend samenvoegde tot nieuw werk. Ze ging hierbij intuïtief te werk en liet zich leiden door de vormen, randen en oppervlaktes van het materiaal. Met deze driedimensionale assemblages en constructies van papier en karton heeft ze stap voor stap de ruimte ingenomen. En zo dwingt ze de toeschouwer om op een nieuwe manier te kijken.

Ook voor RUTH BAUMANN vormde een intuïtieve benadering van de ruimte het startpunt voor haar werk. Het gevoel van de ruimte en de speling van het licht tussen de witte muren en doorgangen wilde ze benadrukken. Het accentueren van de ruimte alleen was echter onvoldoende. Baumann wilde hem bezetten, overnemen. Ook al lijkt haar benadering subtiel en zachtaardig, erachter toont ze een koekoek-achtige drijfveer. Het baksteen-object in het midden van haar ruimte sluit hierop aan en functioneert als een soort koekoeksei. Baumann volgde in de afmetingen het zogenaamde

schen den weißen Wänden und Durchgängen betonen. Die Akzentuierung des Raumes reichte ihr aber nicht. Baumann wollte den Raum besetzen, in Besitz nehmen. Auch wenn ihre Herangehensweise subtil und sanftmütig anmutet, wird dahinter ein kuckuckartiger Antrieb spürbar.

Das Ziegelsteinobjekt in der Mitte ihres Raumes schließt sich dem an und funktioniert wie eine Art Kuckucksei. Baumann folgte bei den Abmessungen dem sogenannten ‚Reichsformat‘ für Ziegelsteine, das ab 1872 für Staatsgebäude in ganz Deutschland eingeführt wurde. Auch die Bauten auf dem Gelände der LVR-Klinik sind aus solchen Steinen errichtet worden. Baumann formte ihren Ziegelstein aus dem verletzlichen Material Eierschalen. Damit schuf sie eine kritische Fußnote zum verpflichtenden Einsatz von Größen und Abgrenzungen, die sich Regierungseinrichtungen früher, aber auch heute erlauben können.

Die Linien, die sie über die Wände ihres Raumes zog, sollten nicht nur als Versuch der Aneignung gedeutet werden, sondern auch als Mittel der Verbindung. Wie Tentakel strecken sie sich durch den Raum aus und tasten diesen ab, um sich dann mit dem Ort und den Menschen, die sich darin befinden, zu vernetzen. Unauffällig und in manchen Ecken auch fast unsichtbar durchdringt ihre Arbeit das Gebäude bis in die Poren. Mit weißer Tinte und Kreide zeichnete Baumann auf den weißen Wänden. Es sind versteckte Arbeiten; sie symbolisieren die unsichtbaren und ungeschriebenen Geschichten dieses Ortes.

GABI RETS zieht diese Linie weiter in ihren Raum hinein, in figürlichem Sinne, aber auch fast wortwörtlich. Geschichten reflektieren nicht die objektive Wirklichkeit oder Wahrheit, sondern repräsentieren eine bestimmte

‚Reichsformat‘ voor bakstenen dat vanaf 1872 in heel Duitsland werd ingevoerd voor overheidsgebouwen. Ook de gebouwen op het terrein van de LVR Klinik zijn met stenen van dit formaat opgebouwd. Baumann vormde haar baksteen uit het kwetsbare materiaal van gebroken eierschalen. Hiermee plaatst ze kritische kanttekeningen bij de dwangmatige inzet van maatvoeringen en afbakening die overheidsinstituten in verleden en heden zich kunnen permitteren. De lijnen die ze trok over de wanden van haar ruimte zijn niet alleen te duiden als een poging tot toe-eigening. Ze staan ook voor verbinding. Als tentakels strekken ze zich uit door de ruimte en tasten ze die af om zich vervolgens met die ruimte en eenieder die zich daarin bevindt te verweven. Onopvallend en in sommige hoeken van de ruimte bijna onzichtbaar, penetreert haar werk het gebouw en dringt zich door tot in zijn poriën. Met witte inkt en krijt werkte Baumann op de witte muren. Het is verborgen werk dat symbool staat voor de verborgen en ongeschreven geschiedenissen van deze plek.

GABI RETS trekt die lijn figuurlijk – maar ook haast letterlijk – door in haar ruimte. Geschiedenissen zijn geen reflectie van een objectieve werkelijkheid of waarheid, maar representeren een bepaald perspectief. Wat is juist? En mag en kan je daarin kiezen? We geloven allemaal in een waarheid, maar het lijkt alsof we die nooit helemaal kunnen grijpen, en er altijd net naast zitten. Rets laat op subtiële wijze zien dat ook mensen in conflict onontkoombaar een verbinding met elkaar aangaan. Haar strijdende mensfiguurtjes vormen met de koppen halsstarrig tegen elkaar tezamen een boog, een doorgang. Maar lukt het ze ook om er samen doorheen te gaan?

Perspektive. Was ist richtig? Und welche Entscheidungsfreiheit hat man? Wir alle glauben an Wahrheit, aber wir scheinen sie nie ganz fassen zu können, sondern immer daneben zu greifen.

Rets zeigt auf subtile Weise, dass Menschen Verbindungen miteinander eingehen, auch wenn ein Konflikt sie trennt. Ihre sich streitenden menschlichen Figürchen bilden mit den hartnäckig aneinander gepressten Köpfen einen Bogen, einen Durchgang. Aber gelingt es ihnen auch, gemeinsam dort hindurch zu gehen?

Durchgänge und Barrieren bilden ein wiederkehrendes Motiv in den Werken, die Rets hier präsentiert. Die Ausstrahlung dieses Ortes mit seinen spitzen Gittern und Toren lässt nicht alle gleichberechtigt rein und raus. Was bedeuten hier Brüderlichkeit und Gleichheit?

ERNIE BOSSMANN ging während ihres hiesigen Aufenthalts assoziativer mit diesem Ort um. Sie erkundete Ecken und Öffnungen ihres Raumes und entschied sich dafür, nahe am Boden zu bleiben. Dort auch präsentiert sie Ihre assoziativen und vielschichtigen Bildkombinationen. Sie zwingt das Publikum, sich tief zu bücken. Auf den ersten Blick scheint sich Bossmann nicht sehr intensiv für den Ort und seine Geschichte zu interessieren, aber im Nest dieser Ausstellung sind solche Verknüpfungen unausweichlich. Die Augen und Gesichter, die in ihren Arbeiten immer wieder auftauchen, sprechen für sich. Wir erkennen in ihnen uns selbst oder alte Bekannte – oder sind das nur flüchtige Gedanken? Die fledermausartigen Rohrschachttests, die sie an die Fensterscheiben hängte, sind in dieser Hinsicht symbolträchtig. Die Bedeutungen und Symbole, die wir an manchen Orten erkennen, sagen meist vor allem viel über uns selbst aus.

Doorgangen en versperringen vormen een terugkerend gegeven in het werk dat Rets in deze tentoonstelling presenteert. Hierin weerklinkt de inspiratie van dit oord, met zijn puntige hekken en poorten, waar niet iedereen op gelijke voet naar binnen en naar buiten kan. Wat is de betekenis van broederschap en gelijkheid op deze plek?

ERNIE BOSSMANN ging tijdens haar residency op meer associatieve wijze aan het werk met deze plek. Ze verkende de hoeken en gaten van de ruimte en besloot dicht bij de grond te blijven. Haar associatieve en gelaagde beeldcombinaties presenteert ze dicht op de vloer, het publiek dwingend zich naar beneden te buigen. Bossmann lijkt zich in eerste instantie niet te diep te verbinden aan de plek en geschiedenis. Maar in het nest van deze tentoonstelling zijn de verbindingen onontkoombaar. De ogen en gezichten die steeds terugkeren in haar werk spreken voor zichzelf. We herkennen er onszelf in of een oude bekende – of denken we dat maar? De vleermuisachtige Rohrschachttesten die ze voor de ramen hing zijn in dat kader symbolisch. De betekenissen en de symboliek die we zien in bepaalde plekken en gedragingen zeggen vaak vooral veel over onszelf.

Voor ANNE THOSS was deze plek daadwerkelijk een oude bekende. Zij groeide op in de buurt en familieleden werkten op deze plek. Ook zelf werkte zij vroeger in de psychiatrie. De kwetsbaarheid van de mens kent zij dus goed. Het vormde het uitgangspunt van haar installatie *Kleiner Mensch*, waarin ze de gezichten toont van talloze autocraten die het leven van miljoenen bepalen. Wat blijft er over van een mensenleven onder een dictatuur?

Für ANNE THOSS war dieser Ort tatsächlich ein alter Bekannter. Sie wuchs in der Gegend auf und Verwandte arbeiteten hier. Auch sie selbst war früher in der Psychiatrie tätig. Sie kennt die Verletzbarkeit des Menschen also gut. Diese bildete den Ausgangspunkt ihrer Installation Kleiner Mensch, in der sie die Gesichter zahlloser Autokraten zeigt, die das Leben von Millionen bestimmen. Was bleibt von einem Menschenleben in einer Diktatur übrig? Alleine ist der ‚kleine‘ Mensch verletzlich. Aber was die beängstigend große Zahl an populistischen und autokratischen Führern, die sie in ihrer Installation zeigt, auch deutlich macht, ist die Macht, die von der Masse ausgeht. Zusammen können kleine Menschen eine Faust machen. Gerade von einer Position der Verletzbarkeit aus kann durch die Verbindung mit anderen eine große Kraft entstehen.

Im Laufe der letzten zwei Wochen war das ArToll Kunstlabor für diese neun Kunstschaaffenden ein geteiltes Nest, an dem sie individuell aber auch zusammen bauten. Zahlreiche Kreuzbestäubungen entwickelten sich während der hier gemeinsam verbrachten Zeit. Jede und jeder hat andere beeinflusst, manchmal stark und sichtbar, manchmal auch subtiler und unter der Oberfläche. Alle erzählen eine je eigene Geschichte. Aber zusammen spinnen all diese Geschichten ein größeres Netz, in dem Gegenwart und Vergangenheit, Licht und Dunkelheit, Verletzbarkeit und Stärke zusammenkommen.

Marie Stel

Übersetzung ins Deutsche: Ron Manheim

In zijn eentje is de 'kleine' mens kwetsbaar. Maar wat de beangstigende hoeveelheid populistische en autocratische leiders die ze samenbracht in haar installatie ook laat zien, is de macht die uitgaat van de massa. Samen kunnen de kleine mensen een vuist maken. Juist vanuit een kwetsbare positie kan door verbinding met anderen een grote kracht ontstaan.

Gedurende de afgelopen twee weken vormde ArToll Kunstlabor voor deze negen kunstenaars een gedeeld nest, waaraan ze ieder afzonderlijk maar ook samen bouwden. Tal van kruisbestuivingen ontsponnen zich tijdens deze gedeelde periode hier. Eenieder heeft een ander beïnvloed, soms sterk en zichtbaar, soms subtieler en onderhuids. Elk vertellen ze een eigen verhaal. Maar tezamen spinnen al die verhalen een groter web waarin heden en verleden, licht en duisternis, kwetsbaarheid en kracht samenkomen.

Marie Stel



Mirka Farabegoli

1983 in Leeuwarden geboren,
lebt und arbeitet in Arnhem









Nurzehra Ulukaya

1985 in Köln geboren,
lebt und arbeitet in Nijmegen









Minno Baartmans

1977 in Nijmegen geboren,
lebt und arbeitet ebenda









Bettina Hachmann

1967 in Geldern geboren,
lebt und arbeitet in Weeze









Marena Seeling

1953 in Weurt geboren,
lebt und arbeitet in Nijmegen









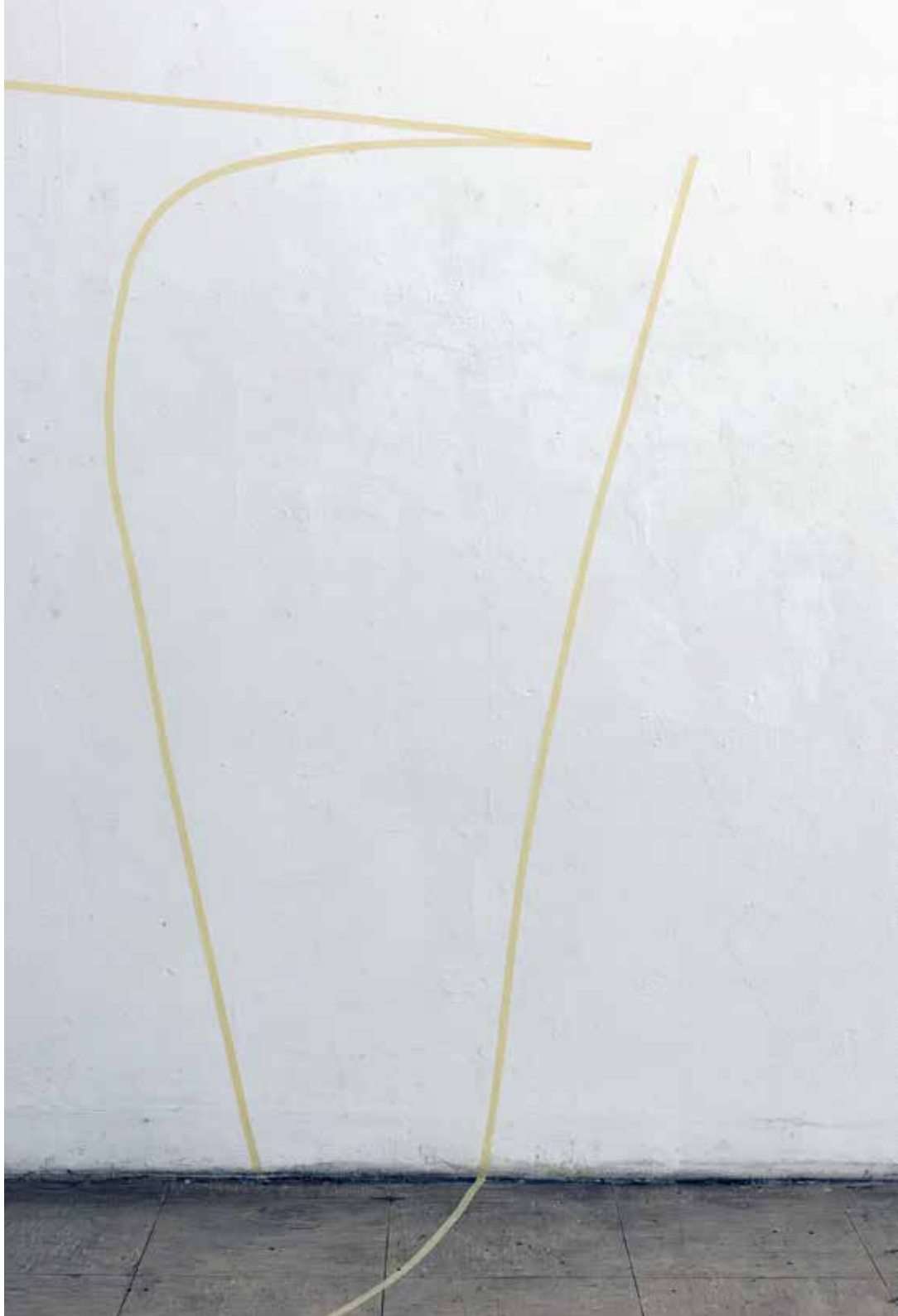
Ruth Baumann

1965 in Köln geboren,
lebt und arbeitet in Berlin





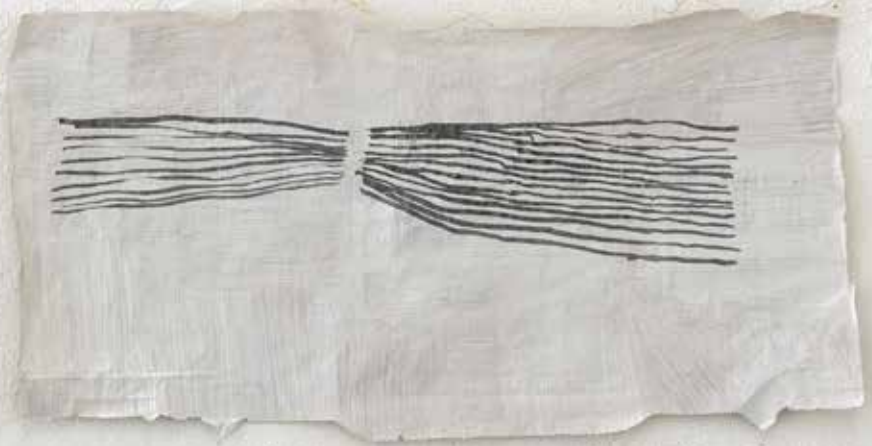




Gabi Rets

1958 in Bad Honnef geboren,
lebt und arbeitet in Nijmegen









Ernie Bossmann

1966 in Nijmegen geboren,
lebt und arbeitet ebenda









Anne Thoss

1949 am Niederrhein geboren,
lebt und arbeitet in Kleve









ArToll Sommerlabor 2023





Erschienen anlässlich der Ausstellung
KUCKUCKSNEST / KOEKOEKSNEST
26. August – 17. September 2023

ArToll Kunstlabor e.V.
Zur Mulde 10, Haus 6
D-47551 Bedburg-Hau
artoll@t-online.de, www.artoll.de

Herausgeber: ArToll Kunstlabor e.V.

Layout und Gestaltung: Maren Rombold

Text: Marie Stel, Kuratorin am Valkhof Museum in Nijmegen

Übersetzung: Ron Manheim

Redaktion und Lektorat: Carla Gottwein

Fotos:

Minno Baartmans

Seiten 16 – 25, 27, 30, 31 oben, 32, 33, 34 rechts, 35, 36–43, 46 rechts, 47, 50,
51, 52 und 53

Carla Gottwein

Umschlagfoto und Seiten 25, 26, 28, 29, 30, 31 unten, 34 links, 44, 45, 46 links,
48, 49, 52, 53 und 55

© ArToll Kunstlabor e.V., die KünstlerInnen,
AutorInnen und FotografInnen





KOEK OEKS NEST

